

Ein Steuerberater ist unverzichtbar

Aber prüfen Sie ihn und vergleichen Sie

Werte Kollegin G,

seit einem Jahr betreiben Sie nun Ihre Praxis. Da mussten Sie sich natürlich zuerst um Ihre Patienten, um die Abrechnung Ihrer Leistungen, um die vielen Vorschriften, um den Praxisablauf und um tausend andere wichtige Dinge kümmern, das ist völlig normal.

Aber der Fiskus meldet sich auch, spätestens nach Ablauf eines Jahres, das ist so sicher, wie das Amen in der Kirche. Der Staat betrachtet ärztliche Tätigkeit als Erwerbstätigkeit, unterwirft den Arzt der Steuer, betrachtet ihn mit zunehmendem Misstrauen, verpflichtet ihn zur Buchhaltung und zur Bürokratie. Und mit der Steuerforderung stellt sich für Sie unausweichlich auch die Frage nach einer evtl. Steuerersparnis und dem Steuerberater.

Zunächst ganz allgemein: Theoretisch könnten Sie in Ihrer Praxis *alles* allein machen, das Telefon bedienen, Ihre Anmeldung besetzen, die ganze Verwaltungs-Bürokratie bewältigen, die Reinigung Ihrer Räume vornehmen, alles, alles, alles, auch all das, was der Steuerberater macht. Praktisch aber müssen wir selbständigen Ärzte zahlreiche Dienstleistungen in Anspruch nehmen, praktisch und wirtschaftlich ergibt Arbeitsteilung Sinn. Das gilt auch für alles, was der Steuerberater kann:

Er kann zunächst Ihre Praxis-Buchhaltung übernehmen, Ihre Lohnbuchhaltung einschl. aller Meldungen bei den Sozialversicherungsträgern, Ihren buchhalterischen Praxis-Jahresabschluss machen, Ihre persönliche Steuererklärung erstellen, er kann vieles mit dem Finanzamt regeln, einschl. der Steuerprüfungen (die dann bei ihm und nicht bei Ihnen stattfinden) und vieles mehr.

Ein praktischer Vorteil, wenn Sie einen Steuerberater einschalten, liegt darin, dass Ihre Steuererklärung eigentlich schon Ende Mai beim Finanzamt sein müsste, was eigentlich kaum zu schaffen ist. Wenn Sie einen Steuerberater beauftragen, liegt der Abgabetermin aber erst im Herbst.

Vor allem aber wird er Sie natürlich beraten: Sie mussten investieren (zumindest in Räume und in ein Fahrzeug), Sie müssen Termine und Abschreibungen beachten, Sie wollen und müssen Vorsorge-Aufwendungen betreiben, brauchen evtl. auch ein häusliches Arbeitszimmer u. v. a. m. Vielleicht wollen Sie in den nächsten Jahren auch ein Haus bauen. Nirgendwo in der Welt ist das Steuerrecht so komplex, wie in Deutschland. Vergleichbar ist es nur noch mir dem deutschen Gesundheitsrecht, kein Außenstehender überblickt es. Und für das Steuerrecht sind wir Ärzte Außenstehende.

So ergibt ein Steuerberater Sinn, im Sinne einer normalen Arbeitsteilung und auch wirtschaftlich, im Sinne von Steuerbegrenzung, so spart ein guter Steuerberater mehr, als er kostet. Meine Erfahrung ist: Wer beim Steuerberater spart, zahlt beim Fiskus drauf.

Sehen Sie sich jeden potentiellen Steuerberater gut an, prüfen Sie ihn. Sie haben gemerkt, dass Ihr Steuerberater wohl Fehler gemacht hat. Aber bedenken Sie: Niemand, kein Steuerberater, kein Arzt, kein Mensch, kann jahrelang fehlerfrei arbeiten. Grobe Fehler allerdings dürfen nicht vorkommen. Den Steuerberater nach vielen Jahren (wieder) zu wechseln, kann so schmerzlich wie eine Ehescheidung sein.

Wenn Sie Ihren Steuerberater wechseln wollen, dann vergleichen Sie auch: Vergleichen Sie Leistungen und Preise. Auch für den Steuerberater gibt es eine Gebührenordnung, nach der er seine Leistungen in Rechnung stellen darf, abhängig natürlich von der Höhe des Umsatzes.

Auch bei der Steuerberater-Gebührenordnung gibt es einen Steigerungsfaktor, mit dem er den Schwierigkeitsgrad seiner Arbeit in die Rechnung einfließen lässt. Was bei uns in der GOÄ der Steigerungsfaktor ist (1-1,15-1,8-2,3, maximal 3,5) sind bei ihm die Zehntel; für die Lohnbuchführung gilt ein Betrag pro Arbeitnehmer (ich zahle z. Zt. 13,90 € zzgl. USt. pro Arbeitnehmer), für definierte Leistungen ein Stundensatz.

Wichtig sind die Zehntel, betreffen sie doch vor allem die Jahresabschlüsse und damit Ihre größten Ausgaben für den Steuerberater. Der Normalsatz liegt bei 10,00/10, für umfangreichere Aufgaben gilt ein höherer Satz, einvernehmlich kann aber auch ein niedrigerer Satz (bspw. 8,00/10) vereinbart werden. Wenn Sie bspw. Ihrem Steuerberater alle Buchungsbelege unkommentiert und ungeordnet im Karton übergeben, wird er vermutlich für die Buchhaltung über dem Normalsatz liquidieren. Wenn Sie ihm auch die Lohnbuchführung übergeben, kann er Ihnen dafür u. U. bei der Buchhaltung im Preis und beim Jahresabschluss in den Zehnteln entgegenkommen. Sie merken, man kann (und sollte!) auch mit dem Steuerberater vorab über Kosten und Preise reden. Ich kann nur empfehlen, mit dem Steuerberater auch einen Betreuungsvertrag zu schließen, in dem der Umfang seiner Leistung, Kündigungsfristen und auch die Preise geregelt sind. Lässt er nicht mit sich reden oder ist er insgesamt zu teuer, dann suchen Sie sich besser einen anderen.

Und, was beim Rechtsanwalt und bei jedem Geschäft gilt, gilt auch beim Steuerberater: Die Nobelpassage, die Marmorfassade, die Teppiche im Treppenaufgang und der Parkettfußboden werden letztlich vom Kunden über den Preis getragen. Lassen Sie sich nicht blenden.

Wenn Sie den Steuerberater wechseln wollen, dann machen Sie sich am besten eine Aufstellung mit den wichtigsten Eckdaten (Jahresumsatz, Praxis-Kosten pro Jahr, Anzahl der Buchungsvorgänge, Arbeitnehmerzahl, Einkommen des Ehepartners) und lassen sich von verschiedenen Steuerberatern Angebote machen. Die Erfahrung mit Heilberuflern ist sicher wichtig, allerdings nicht das allein Entscheidende.

Lassen Sie mich zusammenfassen: So, wie man andere Dienstleistungen in Anspruch nimmt, sollte man auch die Erfahrung und die Unterstützung des Steuerberaters nutzen, er spart Zeit und Geld, zumindest spart er viel Zeit und manchen Ärger. Die Frage ist nicht das Ob (Sie einen Steuerberater nehmen), die Frage ist nur noch Wen (Sie damit beauftragen), Was (Sie ihm übertragen) und zu welchem Preis.